

Hüfte – Gelenkerhaltende Operationen

Liegen Veränderungen der Hüfte vor, die Beschwerden bereiten, die ohne künstlichen Gelenkersatz behandelt werden können, spricht man von gelenkerhaltenden Operationen.

Die häufigste Ursache für solche Beschwerden ist das femoroacetabuläre Impingement (FAI). Dabei handelt es sich um anatomische Veränderungen des Hüftgelenkes, bei denen es zu einem Anschlagen (Impingement) des Hüftkopfes an der Hüftpfanne kommt. Ursache dafür kann einerseits eine nicht optimale Passform des Gelenkkopfes in der Pfanne sein. Wenn der Gelenkkopf keine exakte Kugelform besitzt, sondern eine Erhebung aufweist, kann diese bei bestimmten Bewegungen am Rand der Gelenkpfanne anschlagen. Andererseits kann auch die Gelenkpfanne verkippt oder zu tief sein, so dass es zu einem Anschlagen kommt. Meist handelt es sich jedoch um eine Mischform von beiden Ursachen.

Im Verlauf der Erkrankung kann es dann zu einer Beschädigung des Pfannenrandes (Labrum) und des Gelenkknorpels (Arthrose) kommen. Um dies zu verhindern oder zu verlangsamen, kann eine Arthroskopie des Hüftgelenkes durchgeführt werden. Vor diesem Eingriff muss jedoch eine Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittelgabe in die Hüfte erfolgen. Anhand dieser Untersuchung kann erkannt werden, welche Strukturen die Beschwerden verursachen. Sollte ein schon zu fortgeschrittener Verschleiss des Gelenkes (i.S. einer Arthrose) vorliegen, ist ein gelenkerhaltender Eingriff nicht mehr Erfolg versprechend.

Hüftarthroskopie

Bei der Arthroskopie oder Gelenkspiegelung werden bis zu 4 kurze Einschnitte in die Haut gemacht. Durch diese Hautöffnungen werden das Arthroskop (Kamera) sowie verschiedene chirurgische Instrumente in das Gelenk vorgeschoben. Um eine bessere Übersicht im Gelenk zu erhalten, wird auf das Bein der zu operierenden Seite Zug ausgeübt. Mit verschiedenen Instrumenten wird dann der überstehende Knochen im Bereich des Kopfes und der Pfanne abgeschliffen, so dass ein freies Gelenkspiel ohne Einklemmung möglich ist. Sollte es zudem zu einer Verletzung der Gelenkklippe am Pfannenrand gekommen sein, wird diese wieder verankert.

Offene gelenkerhaltende Operationen

Bei ausgeprägten Deformitäten, die ein Impingement verursachen, kann es sein, dass ein arthroskopischer Eingriff nicht genügend Zugang zum Hüftgelenk ermöglicht, um die Deformität zu korrigieren. In solchen Fällen muss eine offene Operation durchgeführt werden. Dabei müssen zunächst die Ansätze der Hüftmuskulatur knöchern abgetrennt werden. Der Hüftkopf wird dann aus der Pfanne ausgerenkt. Dies ermöglicht eine sehr gute Übersicht auf den Gelenkkopf und die Pfanne. Entsprechend dem arthroskopischen Eingriff werden der Pfannenrand und/oder der überstehende Knochen am Kopf abgeschliffen und die Gelenkklippe wieder verankert. Die mitsamt Knochen abgelösten Muskelansätze werden wieder verschraubt.